

# Ernst Busche gestorben

## Trauer um Ernst Busche

Friedens- und Umweltaktivist stirbt im Alter von 87 Jahren



ERNST BUSCHE FOTO: Roland Scheitz

**VON FRANK HETHEY**

Bremen. Der Bremer Friedens- und Umweltaktivist Ernst Busche ist tot. Wie das Bremer Friedensforum mitteilt, starb Busche nach langer Krankheit am Freitag im Alter von 87 Jahren in Bremen. Bekannt wurde er in den 1970er-Jahren als Sprecher der Bürgeraktion Garlstedter Heide, die sich gegen die Stationierung der US-Panzerbrigade „Hell on Wheels“ einsetzte. Bundesweit machte Busche auf sich aufmerksam, als er allein rund 16 000 Unterschriften gegen die Stationierung neuer Atomraketen in Europa für den „Krefelder Appell“ sammelte.

Auf unzähligen Demonstrationen, Aktionen und Veranstaltungen war Busche in Bremen wie auch im gesamten Bundesgebiet „immer ganz vorne“ dabei, schreibt Ekkehard Lentz vom Bremer Friedensforum. Als ein Bremer Senator ihn einmal als „Berufsdemonstrant“ bezeichnete, habe Busche das als Ansporn für sein Engagement empfunden. „Ich verstehe mich als Bürgeraktionär, der keine Aktien hat, aber immer für eine Aktion ist.“

Geboren wurde Busche 1932 in Chemnitz. Er studierte Biologie, Geografie und Geschichte auf Lehramt. Aus Protest am damaligen Schulsystem quittierte der promovierte Pädagoge 1964 den Schuldienst. Nach Bremen kam er 1972, arbeitete als Verlagslektor, in der Lehrerbildung an der Uni Bremen und 1974/75 als Erdkundelehrer am Gymnasium Horn. Nach dreijähriger Arbeitslosigkeit fand er 1978 eine Stelle als Deutschlehrer für Asylbewerber, später arbeitete im öffentlichen Dienst und als ABM-Kraft.

Zeitlebens war der streitbare Lehrer in der Friedensbewegung und zahlreichen Aktionsbündnissen aktiv. Ob es um internationale Solidaritätsaktionen, antifaschistische Initiativen, die Anti-Atomkraft-Bewegung, Umweltgruppen oder den Protest gegen die Berufsverbote in den 1970er-Jahren ging – Busche war dabei und kandidierte auch noch für „Die Friedensliste“, die 1984 bei der Europawahl und 1987 bei der Bundestagswahl antrat.

Um eingängige Reime war der Pädagoge nie verlegen. „Garlstedter Heide – keine Panzerweide“ lautete der wohl bekannteste Spruch. Seine Erfahrungen als unbequemer Mahner und Pazifist schilderte Busche in seiner Autobiografie „Aus dem Leben eines Bürgeraktionärs“, die 1997 im Donat-Verlag erschien. Busche war Vater einer Tochter, mit seiner Frau lebte er zuletzt in Findorff.

---